

Nach dem dieses geschehen muß man ein steht Feuer halten bis sich der Lapis nicht mehr von einer farb in die ander verendere: sonder behalte ein freff- tige vnd vnwandelbare farb / vnd die aller röttesten. Vnd als dann wirts Fixio genannt. Vnd also ist vnser Lapis Phycus vollkommen vnd vollendet zum roten.

C A P V T X X I V .

Daß die erkandtnuß der Farben von nöthen sey vnser Regiment recht zu regieren.

**D**ie mancherley farben zeigen ein vngleichheit der kochungen an. Aber in einem jeden natürlichen vnd künstlichen ding seind mancherley farben nach der vngleichheit der kochung / so lang das ding in der bewegung ist / vnd im weg der generation. Doch hatt ein jedes ding sein eygene vnd natürliche farb / wenn es in der erfüllung seiner letzten kochung ist / wie man an den Blumen / Früchten / Holz vnd Thieren siehet. Dieweil derhalben der Lapis Philosophorum durch lange kunst geführet wirdt / vnd durch viel kochungen gehet / so wirt er auch mit vnzehlig viel farben verendert. Dieweil es aber ein ding der kunst vnd der natur ist / wirt es muß mit einer eygnen farb geendet. Vnd dieweil es gemacht wirdt nicht das es sey / sonder das es zu ein andern sey / auß dem ende zu welchem es gemacht wirt / so muß sein farb determiniert werden. Es wirt aber zu dem Goldt gemacht. Das Goldt aber ist Citrin rot / darumb wirt es auch nothwendig ein Citrin rot farb bekommen. Vnd dieweil es nicht gemacht wirdt / das Goldt darauß werde / sonder das es auß andern Metallen Goldt mache. Die andern Metall aber haben ein grossen vnderscheidt von dem Goldt an den farben / vnd wenn ein ding das da gefarbt ist zu einem andern gemischt wirt / so werden beide farben verendert / vnd die kleiner verhin- dert die grösser / vnd bekompt man nicht die farb die man begert / wo nicht ein eygnere farb die andern weit vbertreffe. Vnd auß diesem wirt nothwendig geschlossen das vor allen dingen der Künstler die eygene vnd natürliche farb / die das Elixir soll haben / vor wissen / vnd das er zuvor wisse / was das letzte sein soll in der vollendung. Es ist aber nicht gnug das es Citrin rot sey wie das Goldt / denn also tingiert es die Metalla nicht in die farb des Goldts: vnd ist auch nicht gnug das es rot sey / was für ein rôte es sey / dan also könde es nicht viel vnverenderlich tingiern. Dann nicht ein jede rôte tingiert Citrin rot: sonder die vbertreffliche rôte. Darumb muß ein Künstler durch

b;queme